

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Freitag, den 20. Juli 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Ročevje.

Ortsvermögensverwaltung Ročevje.

Es war von jeher unser Bestreben, ein gutes Einverständnis unter allen Gottscheern anzubahnen und dasselbe nach Maßgabe der gegebenen Umstände auszubauen. Es war oft sehr schwer, den Zusammenhang aller ohne größere Anstrengung und Aufklärung festzuhalten, doch ist es uns durch das Verständnis aller einsichtigen Gottscheer gelungen, die angestrebte Einheitsfront herzustellen. Nun droht jedoch diese Einheit in der Stadt in Brüche gehen zu wollen, da unter der Mehrheit der Stadtbewohner und einer kleinen Anzahl von Bürgern wegen der Gottscheer Ortsvermögensverwaltung ein Zwiespalt eingetreten ist, der sich bedauerlicherweise nicht im gegenseitigen Einvernehmen schlichten ließ, so daß schließlich und endlich das Forum der Öffentlichkeit angerufen werden mußte.

Die Vorgeschichte der ganzen Angelegenheit ist folgende:

Laut § 2 des Landesgesetzes vom 1. August 1912 sind die Mitglieder der Vermögensverwaltung, die aus drei ordentlichen und zwei Ersatzmitgliedern zu bestehen hat, alle drei Jahre neu zu wählen. Die Ortsvermögensverwaltung der Stadt Ročevje wurde angeblich im Jahre 1909 das letzte Mal gewählt, wobei bemerkt wird, daß die Ausschreibung der Neuwahl die Gemeinde zu besorgen hat. Nach dem klaren Wortlaute des Gesetzes hätte demnach die Neuwahl der Ortsvermögensverwaltung im Jahre 1912 stattfinden sollen, was aber bis zum heutigen Tage unterblieben ist. Es ist nun nicht wunderlich, daß die Wähler für die Ortsvermögensverwaltung ein derartiges Gebaren nicht ruhig hinnehmen konnten, da dies erstens eine Verletzung des Wahlrechtes bedeutet und weil zweitens gerade die Verwaltung des städtischen Vermögens mit Rücksicht auf die Höhe und Bedeutung desselben eine Vertretung braucht, die von dem Vertrauen der Mehrheit der Wähler getragen ist. Obwohl nun die Nachkriegsverhältnisse bereits derartige sind, daß der Ausschreibung von Neuwahlen in die Ortsvermögensverwaltung keine Hindernisse im Wege stehen, hat der im Jahre 1909 gewählte und noch derzeit bestehende Ausschuß die Zeit noch nicht für gekommen erachtet, die seinerzeit erhaltenen Mandate in die Hände der Wähler zurückzulegen und sich entweder neuerdings um das Vertrauen derselben zu bewerben oder aber anderen Männern Platz zu machen. Außerdem haben sich in der Verwaltung des Ortsvermögens Vorgänge abgespielt, die auf keinen Fall die Billigung der Wähler gefunden haben. Mehrere angesehene Bürger haben es sich nun zur Auf-

gabe gemacht, die ganze Angelegenheit im freundschaftlichen Wege mit den beteiligten Faktoren zu regeln. Doch scheiterten alle diesbezüglichen wohlgemeinten Versuche an der Hartnäckigkeit, mit der hauptsächlich der derzeitige Obmann der Ortsvermögensverwaltung alle freundschaftlichen Vorstellungen zurückwies. Um jedoch in die ganze Angelegenheit volle Klarheit zu bringen, wurde nach einer Aussprache mehrerer Wähler, die allen Berufsständen angehörten, nochmals auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Sache vorerst mit dem derzeitigen Ausschusse im freundschaftlichen Wege zu schlichten und erst dann, wenn dieser Schritt erfolglos unternommen werden sollte, mit der ganzen Angelegenheit an die Öffentlichkeit heranzutreten. In Befolgung dieses Beschlusses begab sich am 8. Juli l. J. eine Abordnung von drei Wählern zu den Ausschußmitgliedern, den Herren Josef Oswald und Josef Rößhel, um dem Beschlusse gemäß beiden Herren die Wünsche einer großen Anzahl von Wählern in freundschaftlicher Form und Aussprache vorzubringen. Leider schlug auch dieser Vermittlungsversuch fehl, so daß, um aus dem Wirrwarr herauszukommen, nichts anderes übrig blieb, als an die Wählerschaft im Wege einer öffentlichen Versammlung zu appellieren.

Diese Vorarbeiten eines Großteiles der Wähler haben nun im slowenisch-demokratischen Blatte „Zutro“ eine Auslegung gefunden, die wohl nur von dem Artikelschreiber für richtig befunden werden kann, niemals aber von der breiten Öffentlichkeit. In dem Blatte wird nämlich behauptet, daß sich in unserer Stadt Chauvinisten erheben, um in den Besitz der Ortsvermögensverwaltung zu gelangen und ihre Wünsche zu befriedigen, was aber nichts anderes bedeuten soll, als das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen den beiden Volksstämmen zu zerstören. Weit gefehlt, sehr geehrter Herr Artikelschreiber! Die Sache der Ortsvermögensverwaltung will die Mehrzahl der Wähler im Sinne des Gesetzes geregelt wissen, ohne dadurch jemandem die Spitze zu bieten. Uns scheint jedoch, daß gerade denjenigen Leuten, die hinter dem Schreiber des „Zutro“ stehen, sehr viel daran gelegen ist, die derzeitigen, dem Gesetze nicht entsprechenden Zustände aus gewissen Gründen aufrecht zu erhalten, da es ansonsten nicht leicht verständlich wäre, daß man sich an Ehrenstellen, die im allgemeinen jedermann gerne anderen überläßt, so krampfhaft festhält.

Wir haben reine Hände und keinen wie immer gearteten Hintergedanken und betrachten die ganze Affäre, obwohl sich seit der Zeit, als die Frage der Ortsvermögensverwaltung aufgeworfen worden ist, dem Gedanken, diese Frage überhaupt

aufzuwerfen, von gewisser Seite große Hindernisse in den Weg gelegt worden sind und wahrscheinlich noch gelegt werden, als eine berechtigte Sache der Wählerschaft.

Um nun in dieser Richtung die Meinungen der Wählerschaft zu hören, hat Herr Alois Krefse für den 18. d. M. um halb 8 Uhr abends im Saale des Hotels „Stadt Triest“ eine Wählerversammlung einberufen.

Herr Krefse, der nach 8 Uhr abends die Versammlung eröffnete, konnte eine große Anzahl von Wählern begrüßen, worauf zum ersten Punkte der Tagesordnung: Wahl eines Vorsitzenden und eines Schriftführers geschritten wurde. Gewählt wurden einstimmig Herr Alois Krefse zum Vorsitzenden und Herr Josef Dornig zum Schriftführer. Nachdem der Vorsitzende für die auf ihn gefallene Wahl gedankt hatte, erteilte er zum Punkte: Stellungnahme zur Gottscheer Ortsvermögensverwaltung Herrn Dr. Hans Arto das Wort. Der Redner schilderte die Zusammensetzung der derzeitigen Ortsvermögensverwaltung vom gesetzlichen Standpunkte aus und gipfelte seine Ausführungen darin, daß die heute versammelten Wähler hierzu Stellung zu nehmen haben werden, ob die derzeitige Ortsvermögensverwaltung weiter zu verbleiben hat oder ob darauf gedrungen werden soll, daß von der Gottscheer Gemeindevertretung Neuwahlen ausgeschrieben werden. Nachdem zu diesem Punkte außer dem Vorsitzenden noch andere Redner das Wort ergriffen hatten, aus deren Ausführungen zu ersehen war, daß die Wähler auf Neuwahlen dringen, wurde auf Antrag des Herrn Josef Pavlicek nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 18. Juli 1923 im Saale des Hotels Stadt Triest versammelten Wähler für die Ortsvermögensverwaltung der Stadt Ročevje erklären, daß der derzeitige Ausschuß dieser Verwaltung den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr entspricht, da derselbe das letzte Mal im Jahre 1909 gewählt worden ist, während nach § 2 des Landesgesetzes vom Jahre 1912 die Mitglieder der Vermögensverwaltung alle drei Jahre neu zu wählen sind. Die anwesenden Wähler ersuchen daher die Gemeindevertretung Ročevje, daß diesem ungesetzlichen Zustande ein Ende bereitet werde und dem Gesetze gemäß sofort Neuwahlen ausgeschrieben werden. Sollte diesem Verlangen der Wähler von der Gemeindevertretung Ročevje als derjenigen Behörde, die die Neuwahlen durchzuführen hat, bis Ende Juli l. J. nicht entsprochen werden, so erklären die versammelten Wähler, daß sie zur Erreichung ihrer ureigensten Rechte alle ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel anwenden und unter sich einen provisorischen Aus-

schuß wählen werden, der nach Ablauf der gestellten Frist für die Ausschreibung der Neuwahlen die Agenden der Vermögensverwaltung zu übernehmen haben wird."

Weiters wurde beschlossen, diese Resolution sobald als möglich der Gemeindevertretung in Gottschee zu übermitteln mit dem Zusatz, daß für den Fall, als die Gemeindevertretung bis zu dem in der Resolution angeführten Termine keine Schritte zur Ausschreibung von Neuwahlen unternehmen sollte, der Inhalt der gefaßten Resolution auch der Bezirkshauptmannschaft, der Landesregierung in Ljubljana und dem Ministerium des Innern in Belgrad zu übermitteln ist. Damit jedoch die Beschlüsse der Wählerversammlung durchgeführt werden, ergab sich die Notwendigkeit, einen diesbezüglichen Aktionsausschuß aus der Mitte der Wähler zu wählen, deren Anzahl über den hiezu gestellten Antrag mit fünf festgesetzt worden ist. Bei der Stellungnahme über die Auswahl der fünf Ausschußmitglieder wurden drei Anträge eingebracht und zwar von den Herren Rudolf Jonke, Hans Hönigmann und Franz Schleimer. Um eine Einheitsliste herzustellen, wurden nach Beratung der drei Antragsteller nachstehende Herren in den Aktionsausschuß gewählt: Alois Kresse, Franz Schleimer, Paulicek Josef, Robert Ganslmayer und Josef Hönigmann.

Nachdem unter dem Punkte Allfälliges keine weiteren Anträge gestellt worden sind, schloß der Vorsitzende die sehr eindrucksvoll verlaufene Versammlung.

Wir knüpfen hieran die Betrachtung, daß es nur ein Gebot der Notwendigkeit wäre, in dieser gerechten Sache an das angestrebte Ziel zu gelangen, da ja nichts anderes gefordert wird, als die Respektierung eines bestehenden Gesetzes.

Politische Rundschau.

Inland.

Unsere Kriegsschulden an England.

Noch im Laufe dieses Monats werden zwischen unserer und der englischen Regierung Verhandlungen eingeleitet werden, um die Frage unserer Kriegsschulden an England zu regeln. Nach Rechnung der Engländer betragen diese Schulden 11 Millionen Pfund Sterling, was nach dem jetzigen Kurs über vier Milliarden Dinar ausmacht. Nach den Angaben unserer Staatsmänner ist der Betrag viel niedriger.

Änderung im Gebührengesetz.

Der Finanzminister beschloß, im Gebührengesetz Änderungen vorzunehmen, welche 60 Millionen Dinar neue Einkünfte bringen sollen.

Ausland.

Der Friede von Lausanne.

Der durch die Konferenz ausgearbeitete Friedensvertrag stellt den endgültigen Zustand des Friedens zwischen der Türkei, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland, Rumänien und Südslawien her. Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Türkei bestand kein Kriegszustand. Es war nur der diplomatische Verkehr unterbrochen. Die Verhandlungen über die Wiederherstellung der normalen Verhältnisse im diplomatischen Verkehr und im Handel sind im Zuge.

Sechs Wochen nachdem die Angoraregierung den Vertrag ratifizierte, werden die Truppen der Verbündeten Konstantinopel, Tschana und die Halbinsel Gallipoli räumen.

Im Vertrag sind auch die neuen Grenzen festgesetzt. Die Türkei erhält über die beiden Inseln am Eingange der Dardanellen, über Imbros und Tenedos, die Oberhoheit. Griechenland muß die Inseln in der Nähe des Kleinasia-

tischen Ufers militärisch abrüsten. Die Rechte Italiens auf den Dodekanes werden bestätigt. Das Passieren der Meerengen sowohl in Friedens- als auch in Kriegszeit soll in Zukunft ungehindert erlaubt sein. Die Minderheiten in der Türkei sollen durch die gleichen Garantien geschützt werden, wie sie gesetzlich in der Tschechoslowakei festgesetzt sind. Endlich verpflichtete sich die Türkei, nach Abschluß des Friedens um Aufnahme in den Völkerbund zu bitten.

Aus dem Ruhrgebiet.

Seit Verschärfung der Sperre zwischen dem besetzten Gebiet und Deutschland wurden über 100 Deutsche an der Grenze ohne Aufruf durch die Posten erschossen.

Man meldet aus Buer: Die hiesige Besatzungsbehörde hat die vor einigen Tagen ausgesprochene unerhörte Drohung wahrgemacht und jetzt angeordnet, daß in jedem Personenzug, der die Strecke des französisch-belgischen Regies von Buer nach Oberhausen fährt, 50 Deutsche als Geiseln nach Oberhausen mitfahren müssen. Die ersten 50 Geiseln sind am Sonntag mit dem Franzosenzug mitgefahren. Es sind meistens den besten Kreisen der Bürger entstammende Personen. Für jeden Tag sind 50 deutsche Mitreisende bestimmt, die nach der Reihe mit den Zügen fahren müssen.

Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen.

Der Finanzsekretär der englischen Schatzkammer erklärte im Unterhaus, daß Deutschland auch während der Ruhrbesetzung die vorgeschriebenen Sachlieferungen aus dem Friedensvertrage fortsetzte. Vom 1. Jänner bis Ende Mai 1923 hat es sogar mehr geliefert als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Promotionen.) Herr Tierarzt Rudolf Ganslmayer, Assistent an der medizinischen Klinik von Prof. Dr. Wirth, wurde am 16. d. M. im Festsaal der Tierärztlichen Hochschule in Wien zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert. — Am 14. d. M. wurde an der Grazer Universität Herr Alfons Hönigmann (Mattheisch) zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Beiden Landsleuten unseren Glückwunsch!

— (Zum Sommerfest des Gottscheer Gesangvereines.) Das Sommerfest, das der Gottscheer Gesangverein am 15. Juli auf der Wiese oberhalb des Gasthauses Schlaf veranstaltet hat, bildete ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, kam doch bei demselben alt und jung auf seine Rechnung. Der Wettergott hatte seinen guten Tag und sendete heiße Sonnenstrahlen auf die Erde, so daß dieser Sonntagnachmittag alle Bewohner aus ihren Zimmern herauslockte und sie zu einem Ausfluge unter schattigen Bäumen einlud.

Um 2 Uhr nachmittags schon begann der Zugang zum Festplatz, wo die einzelnen Verkaufsbuden den Ankommenden die erste Überraschung bereiteten. Herr Gustav Verberber als Bierverkäufer hatte sich in dem jungen, an die Westwiese angrenzenden Tannenwalde häuslich eingerichtet, ebenso Frau Marek mit dem Gefrorenen und den übrigen guten Sachen. Herr Viktor Petsche ließ seine gewaltigen Weinfässer aus dem Walde herausgucken, während sich die Bude für den Brot- und Mehlspeisenverkauf unter den hohen Fichten ausbreitete. Immer größer wurde die Zahl der Gäste, die um 5 Uhr nachmittags gewiß die stattliche Höhe von 600 Personen erreicht haben dürfte. Um halb 4 Uhr brachte der Gesangverein seine ersten Chöre zu Gehör. Und nun wechselten die Darbietungen, von denen eine die andere ablöste. Vorerst führte Herr Franz Hriber mit seinen winzigen Turnerinnen einen Freilübungsreigen auf, der die Herzen aller er-

freute. Unter Leitung der Herren Franz Scharf und Adolf Kraus begannen sodann die Volksbelustigungen. Unter ungeheurem Andrang der Jugend wurde zuerst „Topf geschlagen“. Es war wirklich eine Freude anzusehen, wie die Jungen mit mehr oder weniger Glück dem Ziele zustrebten, obwohl es nur wenigen gegönnt war, die ausgelegten Preise einzuheimen. Nachdem der Gesangverein wieder einige Lieder gesungen hatte, trat unter Führung des Herrn Hriber die Jungmannschaft der Turner zu leichtathletischen Freilübungen an, die durch die exakte Ausführung allgemein auffielen und großen Beifall erzielten. Das darauffolgende Sachweitlaufen der Jugend brachte die Zuseher unwillkürlich zum Lachen, zumal die Beobachtung gemacht wurde, daß diejenigen Wettläufer, die die Sache zu stürmisch anpacken wollten, gewöhnlich wie ein plumper Sack hinfielen und so das gesteckte Ziel als die letzten erreichten. Hier zeigte sich wieder die Wahrheit des Sprichwortes: „Blinder Eifer schadet nur.“ Die Sängerschar hatte sich indessen wieder zur Abfindung mehrerer Lieder aufgestellt, die sie sehr gut zu Gehör brachte, zumal sie endgiltig den Platz gefunden hatte, wo das Lied für alle Zuhörer gleich gut zu hören war. Den Glanzpunkt der Aufführungen aber bildete unstreitig das Fahnen-schwingen der Turnerinnenriege, die von Herrn Hriber geleitet, Zeugnis ablegte, was eine gute Leitung und Lust und Liebe zur Sache zu leisten vermögen. Es sei daher an dieser Stelle dem Herrn Turnwart Hriber unser ungeteiltes Lob und auch unser wärmster Dank für seine Bemühungen gezollt. Der Gesangverein sang noch einzelne Chöre, bis sich der Abend-schatten derart auf die Erde herabgesenkt hatte, daß es Zeit zum Ausbruche wurde. Zur Unterhaltung der Gäste trug auch ein Ziehharmonikaspieler bei, der die Pausen mit fröhlichen Weisen ausfüllte. Alles in allem, hörte man von den Gästen sagen, war es ein sehr angenehmer Nachmittag und es wurde der Wunsch laut, der Gottscheer Gesangverein möge bald wieder ein derartiges Fest veranstalten.

An dieser Stelle sei aber auch allen jenen Damen, die durch kostenlose Beistellung von Mehlspeisen den Hauptanteil an dem Reingewinne des Vereines erzielt haben, der herzlichste Dank ausgesprochen.

— (Spende.) Unser Landsmann, Herr Alois Kraker, Großkaufmann in Ptuj, hat statt eines Kranzes für den verstorbenen Altbürgermeister Loy für einen wohlthätigen Zweck den Betrag von 600 K gespendet. Ebenso ist der Genannte dem Gottscheer Gesangvereine mit einem Betrage von 400 K als gründendes Mitglied beigetreten.

— (Zum Besuche) unseres Ländchens sind angekommen: Aus Klagenfurt Herr Hofrat Handler und Herr Prof. Peter Jonke mit Familie, aus Hartberg Herr Landesbürger-schullehrer Franz Zherne.

— (Aus Imkerkreisen) wird uns geschrieben: Im heurigen Jahre gab es viele Schwärme, doch mit der Honigernte sind wir minder zufrieden. Der Honig ist dick, zähe wie Beim und läßt sich nicht gut schleudern. Über die Hälfte bleibt beim Schleudern in den Waben zurück. Man hilft sich damit, die teilweise ausgeschleuderten Honigwaben ins Wasser zu tauchen, etwas auszuschwingen und wieder in den Honigraum zu geben. Beim zweiten Schleudern ist dann der Honig nicht mehr zähe und hat außerdem eine schöne helle Farbe erhalten.

— (Enttäuscht) sind viele Auswanderungslustige, die seit Monaten, ja Jahren, auf einen Paß warten. Einige wenige erhielten dieser Tage ihren Paß, die Mehrzahl wurde abgewiesen und muß weiter warten. Bei vielen Enttäuschten gab es Tränen, doch läßt sich hierin nichts ändern. Die wenigen „Glücklichen“ aber ziehen in den

nächsten Monaten ins Dollarland hinüber, in der Hoffnung, dort durch Ausdauer und Fleiß zu Reichtum zu gelangen. Möge ihr Wunsch in Erfüllung gehen!

— (Achtung, Auswanderer!) Keiner von denen, die die alte Heimat verlassen wollen, um in Südamerika als Kolonisten ein neues Leben zu beginnen, sollte es versäumen, die in neuer und vermehrter Auflage erschienene interessante Broschüre, „Kolonistenleben in Südamerika“, Selbsterlebtes aus meinem Aufenthalte in Paraguay, von M. Gelbern, zu lesen. Die in anspruchsloser Darstellungsweise erzählten, darum aber gerade so lebenswahr wirkenden Erlebnisse einer Familie, die in einer deutschen Kolonie in Paraguay eine neue Heimat sucht und findet, mit allen Freuden und Leiden, die einen neu beginnenden Kolonisten erwarten, werden gewiß jeden Auswanderer beim Lesen fesseln und so manchem von Nutzen sein. Das Büchlein ist bei der Verfasserin M. Gelbern, Graz, Hauptplatz Nr. 11, 2. Stock, zum Preise von 20 Dinar (mit Postversand) erhältlich. — Die Verfasserin, eine Landsmännin, ist in Kaltenbrunn bei Göttenitz geboren, wo ihr Vater viele Jahre als Direktor des dortigen Sägewerkes tätig war.

— (Überprüfung der Invaliden.) Der finanzwirtschaftliche Ausschuß beschloß, eine allgemeine Überprüfung der Kriegsinvaliden im ganzen Staat vorzunehmen, wozu zehn Überprüfungskommissionen gebildet werden sollen.

— (Die slowenische Sprache als Pflichtgegenstand.) In der Versammlung des Ljubljanaer Professorenvereines, die am 2. d. M. in Lilli stattfand, wurde über die Aussichten berichtet, die slowenische Sprache an serbischen Schulen zu pflegen. Der Sache stünden manche Schwierigkeiten im Wege. Im Anfange werde es genügen müssen, die slowenische Sprache als Fremdsprache und nicht etwa als eine Art serbischen Dialektes behandelt zu sehen. Es werde anzustreben sein, daß an der Universität Belgrad ein Rektorat der slowenischen Sprache geschaffen werde.

— (Eine neue Börse in Ljubljana) Die Bewilligung zur Eröffnung der Börse in Ljubljana wurde bereits erteilt. Der Vorbereitungsausschuß hiezu hat mit den notwendigsten Arbeiten (Aufstellung des Personals, Verteilung und Errichtung der Räumlichkeiten usw.), begonnen. Die neue Börse wird, falls bis dahin alle Vorbereitungsarbeiten beendet sein werden, am 1. September l. J. die Tätigkeit eröffnen.

Stara cerkev. (Von der Raiffeisenkasse.) Die Hauptversammlung der Kasse findet Sonntag den 29. Juli um 8 Uhr vormittags im Kassenlokale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 2. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung, 3. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 4. Allfälliges. Sollte zur angesagten Zeit die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Mitgliedern nicht anwesend sein, findet eine halbe Stunde später am selben Orte eine zweite Versammlung mit gleicher Tagesordnung statt, welche bei jeder Anzahl von anwesenden Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.

Kočevska Neka. (Trauung.) Sonntag den 15. Juli 1923 wurde in der hiesigen Pfarrkirche Herr Prof. Josef Rothheiser aus Währ. Dstrau

mit Fräulein Wally Fitzer, Tochter des Herrn Obergemeisters Wilhelm Fitzer, getraut. Trauzeugen waren der Vater und der Bruder der Braut. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Oberpockstein. (Spende.) Unser nettes, im Jahre 1923 wieder neu erbautes Dorfkirchlein mußte auch seine zwei Glocken im Weltkriege zum Opfer bringen. Nun wird es wieder neue bekommen. Der größte Wohlthäter unseres Kirchleins, unser Landsmann Herr Josef Jonke in Edgewater, Colorado, Amerika, hat aus eigenen Mitteln eine Glocke gespendet. Bei der Aßlinger Gießerei wurde dieselbe angeschafft. Sehnsüchtig warten wir auf die baldige Ankunft der Glocke. Die Kirchenvorsteherung und Ortschaft Oberpockstein spricht Herrn Jonke für seine hochherzige Spende den besten Dank und ein herzliches Vergelt's Gott aus.

Briga. (Schulbau.) Vor einigen Tagen waren unsere Dorfsobehaupter beisammen und beschloßen einen Schulbau. Diese Herren stellen sich dies wahrscheinlich so vor, wie vor 20 Jahren. Gegenwärtig muß man mit Millionen rechnen und nicht mit Hundertern. Übrigens gehört zu solchen kostspieligen Bauten eine gesetzliche Befragung und Bestimmung aller Gemeindefassen und Steuerträger. Wir ächzen ohnehin unter hohen Steuerlasten, wozu jetzt noch unnötige aufhalsen. Wir haben doch unsere Pfarrschule in Morobiz, die uns bisher vollkommen genügt hat. Wir haben jetzt ja ganz tüchtige Männer in der Gemeindestube, die dort ihre Weisheit geschöpft haben, warum gönnen sie dies nicht auch ihren Kindern? — Auch wird uns vorgelogen, daß die Schule in Morobiz hausfällig ist. Wie wir uns an Ort und Stelle überzeugt haben, ist mehrere Jahrzehnte am Bau nichts zu befürchten. Also nur hübsch bei der Wahrheit bleiben! Denn die Blige hat kurze Beine. Eine Schule wünschen bei uns nur solche Leute, die mit ihrem Eigensinne durch die Wand rennen wollen. Schulgründungen kosten jetzt viel Geld und es fehlt an Lehrern, denn diese wachsen nicht im Walde auf, wie die Hasen!

Ložine. (Verschiedenes.) Wir Ložiner hatten voriges Jahr neue Glocken erhalten, heuer nun wird unser altes Kirchlein mit Möhler Zementziegeln neu eingedeckt und auch wird eine Sakristei dazu gebaut. Den größten Teil der Kosten tragen unsere wackeren Amerikaner, denen wir zu besonderem Danke verpflichtet sind. Ebenso gebührt Dank dem Kirchenvorsteher Johann Jaklič für seine uneigennütigen Bemühungen. — 500 K mußte jemand als Reugeld für „ein Pötsch auf die Goshn“ zu Gunsten des Kirchenfonds zahlen; dieser Betrag hätte lieber dem Gemeindefarmenfonde zugewiesen werden sollen. — Auf der Hutweide in Ložin dient eine Lache schon viele Jahre als Viehtränke. Daneben stehen zwei uralte prächtige Lindenbäume. Nun hat jemand der lieben Lindenblüten wegen sämtliche Äste heruntergehakt. Und wie um Rache bittend strecken nun die dicken Stämme ihre Aststummel gegen Himmel. In ganz Oberlošchin ist niemand, der den Betreffenden wegen des Frevels zur Verantwortung zieht. Schade um die schönen Bäume! — Bekanntlich hat heuer der Hagel gerade in unserer Gegend den größten Schaden angerichtet. Statt

einer Aushilfe wird die Steuerschraube noch fünfmal herumgedreht.

Wien. (Trauung.) Vorige Woche fand hier die Trauung unseres Landsmannes (gebürtig aus Mitterdorf) Herrn Dr. Hans Perz mit Fräulein Rose Schönegger statt. Herzlichsten Glückwunsch!

— (Der Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien) teilt mit, daß sich dessen Mitglieder wie in den früheren Jahren auch jetzt wieder im Gasthause „Deibel“ in Wien, 1. Bez. Babenbergerstraße, an Donnerstagen abends einfinden. Unsere geschätzten Leser, die mit den Wiener Landsleuten Rücksprache pflegen wollen, werden darauf besonders aufmerksam gemacht.

Brooklyn. (Trauung.) Am 2. Juni sind in der Throop Ave.-Kirche zu Brooklyn Fräulein Anna Wittine aus Nieg 42 mit Herrn Josef Stefandl aus Obertiefenbach 1 getraut worden. Trauzeugen waren Fräulein Berta Lichte und Herr Josef Wittine. Die Hochzeit fand bei der Schwester des Bräutigams, Frau Sofie Lichte statt, wo ein vorzügliches Essen serviert wurde. Es war eine recht gemütliche und lustige Gottscheer Hochzeit; sogar die Braut wurde nach altem Brauche gestohlen. Erst nach langem Suchen und schwerem Kampf gelang es dem Herrn Bräutigam, die Braut wieder in seinen Besitz zu erlangen. Erst nach vier Uhr morgens begaben sich langsam die Hochzeitsgäste nach Hause, unter Musikbegleitung, die von Herrn Josef Bekoll besorgt wurde. Viel Glück dem jungen Ehepaare!

Kleine Nachrichten.

— In Noworossisk ist der erste Transport aus Frankreich heimkehrender russischer Soldaten eingetroffen. Es handelt sich um 550 Mann.

— Das französische Kriegsgericht zu Werden, das Krupp und Genossen verurteilte, sprach zwei französische Soldaten, die ein 16 jähriges Mädchen unter Bedrohung mit Dolchen mehreremale vergewaltigten, trotz erdrückendem Beweismaterial frei.

— In Deutschland kostet ein Paar Sohlen gegenwärtig 100.000 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Baulicel in Gottschee

Sparkasse der Stadt Kočevje.

Ausweis

für den Monat April 1923.

Einlagen:

Stand Ende März 1923	10.498.874.99
Eingelegt von 270 Parteien	645.484.40
Behoben von 208 Parteien	487.394.37
Stand Ende April 1923	Din 10.656.965.02

Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	78.500.—
rückgezahlt	6.697.97
Stand Ende April 1923	1.746.552.71

Wechsel-Darlehen:

Stand Ende April 1923	2.502.115.50
---------------------------------	--------------

Zinsfuß:

für Einlagen 4 1/2 % ohne Abzug der Rentenst.,
für Hypotheken 5 1/2 %, für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 5 %, für Wechsel 7 1/2 %.

Kočevje, am 30. April 1923.

Die Direktion.

Verzinst Spareinlagen mit

5%

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung, übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

Einladung

zu dem am 22. Juli 1923 in Mösel aus Anlaß des 25 jährigen Jahrestages der Gründung stattfindenden

Feuerwehrrfeste

verbunden mit großem Garten-Folkfest.

Eintritt für Erwachsene 5 D. Feuerwehr in Uniform frei.

Die Musik besorgt die heimische Feuerwehrkapelle.

Autofahrten ab Gasthaus Schleimer von Gottschee nach Mösel um 1, 2.30 und 4 Uhr. Rückfahrten nach Bedarf. Fahrtäre pro Person und Tour 7.50 Din.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

der Bezirksausschuß.

Ausschreibung.

Am Pfarrhofe und an der Kirche in Rieg werden noch in diesem Jahre größere Reparaturen bzw. Neuerstellungen vorgenommen werden. Die Vergebung der Maurer-, Tischler- und Spenglerarbeiten geschieht

-- Sonntag den 29. Juli um 2 Uhr nachmittags. --

Die p. t. Unternehmer werden eingeladen, hiezu am genannten Tage im Pfarrhofe in Rieg zu erscheinen. Der Bauausschuß.

Fünf Schweine

acht Wochen alt, gute Rasse, sind zu verkaufen bei Georg Jaklič in Koslern 16.

Neue Mühle

mit Dieselmotor mahlt jederzeit schnell und billig. Andreas Petšič, Neumüller, Mooswald. 2-1

Gute Ware lobt sich selbst!

Ein Besuch genügt und Sie werden überzeugt sein, daß Sie in unserem Geschäfte

'Zum früheren Konsum'

nur wirklich erstklassige Ware kaufen. Sie finden bei uns stets ein gut sortiertes Lager von sämtlichen Manufaktur-, Kolonial- und Spezereiwaren, Mehl, Hafer und prima Schweinesfett. Sämtliches Zubehör für Schneider und Näherinnen. Schuhe und Wäsche heimischer Erzeugung zu Konkurrenzpreisen.

Heiratsantrag.

Witwer, 60 Jahre alt, Besitzer, Deutscher, wünscht eine ledige, arbeitame Frau von 40 bis 50 Jahren, Witwe nicht ausgeschlossen, zu ehelichen.

2-2

Johann Samide, Koslern 6.

Firmung!!!

Ich lade alle meine w. Kunden hiemit ein, den Firmungsbedarf an Mädchenkleidern, Knabenanzügen, Bändern, Kränzeln, Sträußchen, Schleiern, Schlingereien, Seidenstoffen und dergl. bei mir besorgen zu wollen.

Die Firmungskleider für Mädchen und Knaben sind soeben eingelangt. Strümpfe und Firmungsgeschenke!

Wunderschöne Ausführung! Konkurrenzlos billige Preise! 3-2

Modesalon Regina Turzanski
Ročevje (Hauptplatz).

Ein Viehhirte

mit guter Bezahlung wird in der Ortschaft Seele aufgenommen. Anzufragen bei der Ortsvorsteherung.

Haus samt Grundstücken

zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Wittine in Rieg 59.

HALLO!!

Billig und gut können Sie nur dann einkaufen, wenn Sie Ihren Bedarf in der

Schuh- und Lederhandlung

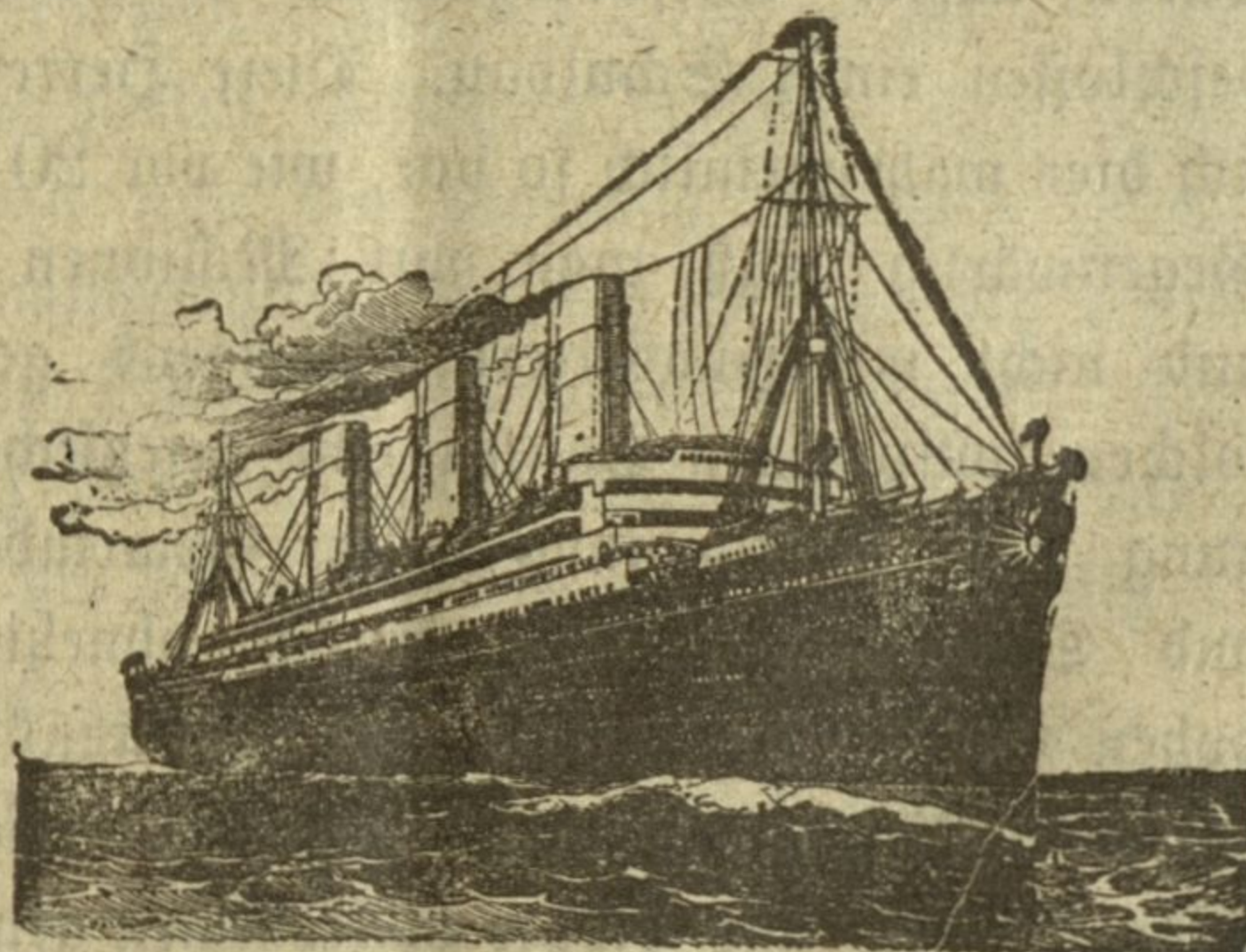
Karl Petetns Nachfolger 2-2

Josef Sönigmann

in Ročevje decken. Hier sind zu haben: Schuh- und Lederwaren aller Art, feinste Damen- und Herrenschuhe fertig und nach Maß, Strapazschuhe, Kinderchuhe, Sandalen, Gamaschen in der elegantesten Ausführung, Oberleder, Sohlenleder aller Gattungen, Blankleder für Sattler, Gummiabfälle sowie sämtliches Schuhmacherzugehör.

Beste Qualität! Billigste Preise!

Schuhmacher und Wiederverkäufer zu gros-Preise!

:: HAMBURG-AMERIKA-LINIE ::**„HAMBURG-AMERIKA-LINIE“**

beste und angenehmste Verbindung nach Südamerika.

Informationen erteilt kostenlos das Auswanderungsbüro

J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB

cesta „B“ Nr. 3 - (neben dem Staatsbahnhofe). Telefon 24-98

oder die Filialen

BEOGRAD, Balkanska ul. br. 25,

LJUBLJANA, Kolodvorska ul. Nr. 26,

Die Passagiere begleitet auf der Reise ein Beamter der Gesellschaft.

Gemeinsamer Dienst mit den

„United - American - Linesinc“

Generalrepräsentanz für Jugoslawien:

J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB

Beförderung der Passagiere in Kabinen I., II. und III. Klasse mit modernsten Schnell- und Postdampfern.

Direkte Linie Hamburg-New-York ohne Überschiffung.

und die Vertretungen

BITOLJ, Gjorgje J. Dimitrijević i Comp. Bulevard Kralja Aleksandra 187,

VEL. BEČKEREK, Dušan Lj. Mihajlović, Kralja Petra trg 4,

SUŠAK, Jovo Gj. Ivošević,

SPLIT, Anton Buić, Dioklecijanova obala 13,

GRUŽ, Ivo Lovričević.

Das grösste heimische Versicherungsinstitut Jugoslawiens ist

ROSIJA FONSIER

Versicherungs- und Rückversicherungsanstalt in Beograd.

Stammkapital 5,000.000 Din

Stammkapital 5,000.000 Din

Direktion für Slowenien: Ljubljana, Sodna ulica Nr. 2/1.

Es werden sämtliche Arten der Versicherung vorgenommen:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Brandschadenversicherung. | 6. Haftpflichtversicherung. |
| 2. Unfallversicherung. | 7. Lebensversicherungen aller Art unter den günstigsten Bedingungen. |
| 3. Versicherung gegen Hagelschaden. | 8. Versicherungen von Glasbruch. |
| 4. " " Einbruch, Diebstahl. | 9. " gegen Reiseunfälle. |
| 5. " " sämtlicher Transporte. | |

Die Gesellschaft übernahm alle Versicherungspolizzen der Versicherungsanstalt Foncière, Graz.

Hauptvertreter: BOR. SBIL, KOČEVJE.

4 1/2 % Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:
Din 9.401.731.53.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 4 1/2 %.
Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2 %.
Zinsfuß für Wechsel 7 1/2 %.